

# Ein Buch für Nichtleser

Die Zollikerin Elisabeth Derisiotis setzt sich mit einer Stiftung für funktionale Analphabeten ein. Zum heutigen Weltbildungstag mit einem Hörbuch.

## Von Eva Robmann

Zollikon - Jede zehnte Person, die in der Schweiz aufgewachsen ist, kann kaum lesen und schreiben. Sie leiden unter Illettrismus (siehe Kasten). Durch den Alltag mogeln sich solche Menschen oft mit Ausreden - die Brille vergessen, keinen Stift dabei. Doch der Druck im Privat- und Berufsleben ist gross, das Geheimnis belastend. Kommt noch hinzu, dass die volkswirtschaftlichen Kosten der Leseschwäche laut einer Studie im Auftrag des Bundes mehr als eine Milliarde Franken pro Jahr betragen.

Elisabeth Derisiotis aus Zollikerberg, die bis im Frühling 14 Jahre lang für die SP im Zürcher Kantonsrat sass, staunte über diese Studienergebnisse. «Ich konnte es mir einfach nicht vorstellen, dass man nach der obligatorischen Schulzeit nicht lesen und schreiben kann», sagt sie.

## Vom Bankdirektor, der aufflog

Weil sie sich ihr Leben lang für die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt hat, nahm sie einen Augenschein in den Kursen für funktionale Analphabeten im Zürcher Ausbildungszentrum für Erwachsene. Dort traf sie auf Menschen, die sich mit



E. Derisiotis.

den einfachsten Texten abmühten und kaum ein Wort ohne Schreibfehler zu Papier brachten. Es waren Handwerker, KMU-Unternehmer, Coiffeusen und sogar ein Bankdirektor. Lauter Illettristen, die Hilfe suchten, weil sie im Berufsleben mit ihrer Schreib- und Leseschwäche plötzlich an Grenzen stiessen. Der Bankdirektor etwa, der immer nur Briefe diktieren hatte und die Rechtschreibung nicht selber kontrollieren konnte: Als seine Sekretärin in den Mutterschaftsurlaub ging und die Nachfolgerin Mühe mit der Rechtschreibung bekundete, flog seine Schwäche auf.

## Die Rolle des Mister Schweiz

Derisiotis sah Handlungsbedarf und gründete mit Gleichgesinnten vor fünf Jahren die Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz (Sags). Die Ziele der Stiftung sind, das Problem Illettrismus bekannt zu machen und den Betroffenen den Zugang zu Grundbildungskursen zu ermöglichen.

Vor zwei Jahren sorgte das zuvor stark tabuisierte Thema für Aufsehen, als sich der damalige Mister Schweiz, André Reithebuch - eher zufälligerweise -, als funktionaler Analphabet outete. Er gab öffentlich zu, nur schlecht lesen und schreiben zu können.

## Ein Illettrist wird zum Autor

Elisabeth Derisiotis hat Reithebuch noch nie getroffen - dafür kennt sie eine andere bemerkenswerte Persönlichkeit, die mit den gleichen Problemen kämpfte: Kilian Fuhrer. Der heutige Buchautor und Stiftungsrat von Sags war bis vor zehn Jahren selber ein funktionaler Analphabet. Die Stiftung hat sein autobiografisches Buch «Der Falschschreiber» herausgegeben, das pünktlich zum heutigen Weltbildungstag auch als Hörbuchfassung vorliegt. Eine solche sei nötig, weil die Betroffenen mit einem gedruckten Buch nicht viel anfangen könnten, sagt Derisiotis.

Für sie ist klar, dass Menschen, die unter Illettrismus leiden, zwei ganz zentrale Fähigkeiten fehlen. «Die Alphabetisierung ist der Schlüssel zum aktiven Mitwirken in der Gesellschaft und zur erfolgreichen Teilnahme am Berufsleben», sagt die 68-jährige Geschäftsführerin der Alphabetisierungs-Stiftung.

Stiftung Sags:

Tel. 043 243 65 15, [www.stiftung-sags.ch](http://www.stiftung-sags.ch)